Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 11

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

Stilecht. In einem Verkaufsladen sagt eine Dame: «Ich möchte mir einen Fächer ansehen!» — «Haben Gnädigste besondere Wünsche?» — «Er muß zu meinem Gesicht passen!» — «Da haben wir echt japanische, handgemalte Stücke . . .!»

*

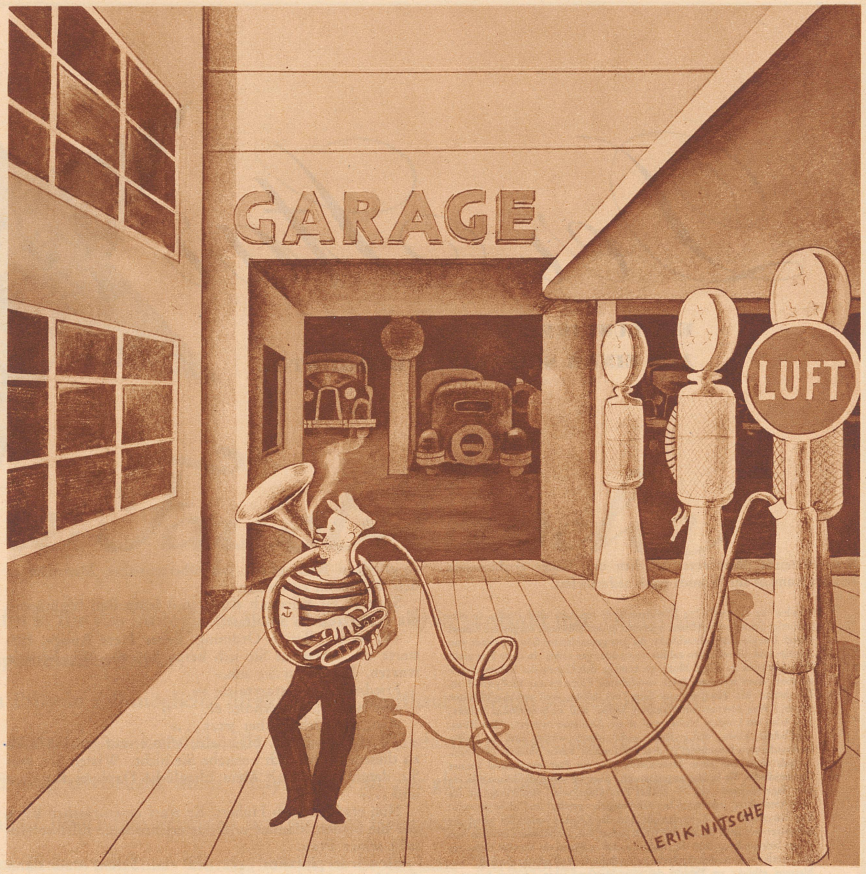
«Wie war das Geschäft heute?»
«Schlecht. Ich habe zwanzigtausend Mark verloren. Unglücklicherweise waren hundert Mark von meinem eigenen Gelde dabei!»

*

Der kleine Erich sieht ein Bernhardinerfell vor dem Bett der Großmutter liegen. Er steht mit großen Augen erstaunt davor. Dann sagt er: «Wir haben auch so einen Hund zu Hause, aber wir haben ihn nicht so breit getreten!»

*

Arzt: «Ich verstehe nicht, Herr Kümmel, wieso Ihre Frau auf dem Rücken eine blutunterlaufene Stelle hat?»
Kümmel: «Das kann ich Ihnen sagen: seit sie krank ist, liegt sie auf dem Hausschlüssel!»

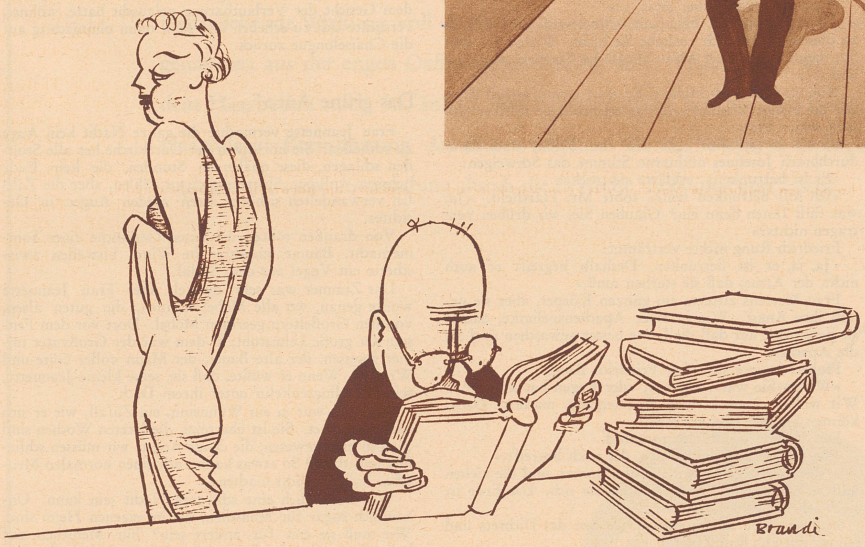


«Warum sich anstrengen, wenn's mühelos auch geht?»

Die junge Dame fuhr aus der Hängematte, in der Kurt sie schlafend überrascht hatte, in die Höhe.
«Sie haben mich geküßt!» rief sie entrüstet aus.
«Ich will es nicht leugnen», gab der junge Mann bescheiden zu. «Die Verführung war zu groß. Ich konnte nicht anders, als Ihnen einen Kuß zu rauben.»
«Einen?» schmetterte ihn die junge Dame nieder. «Ich habe acht gezählt, ehe ich aufwachte!»

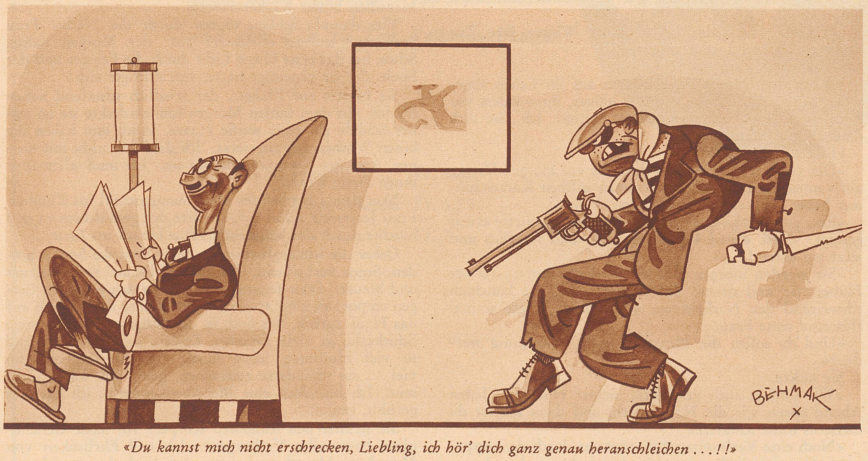
*

«Schau mal da hinüber, wie sich Müller gut unterhält. Und ich dachte immer, er sei ein Frauenhasser!»
«Ist er auch, aber heute abend ist sie nicht bei ihm!»



Ehezwist. *Sie: «Du hättest irgendein dummes, unbedeutendes Gänschen heiraten sollen!»*
Er: «Ich habe mein möglichstes versucht, liebe Gertrud!!»

Zeichnung von Brandi



«Du kannst mich nicht erschrecken, Liebling, ich hör' dich ganz genau heranschleichen . . .!!»

Der Lehrling

«Warum kommst du denn nicht runter?»
«Geht nicht, Meister, ich muß warten, bis die Farbe trocken ist.»